

Stadt Braunschweig

TOP

Der Oberbürgermeister Dezernat des Oberbürgermeisters (Dez. I)	Drucksache 16996/14	Datum 20.06.2014
---	------------------------	---------------------

Vorlage

Beratungsfolge	Sitzung			Beschluss			
	Tag	Ö	N	angenommen	abgelehnt	geändert	passiert
Verwaltungsausschuss	08.07.2014		X				
Rat	15.07.2014	X					

Beteiligte Fachbereiche / Referate / Abteilungen Dez. VI	Beteiligung des Referates 0140	Anhörungsrecht des Stadtbezirksrats	Vorlage erfolgt aufgrund Vorschlag/Anreg.d.StBzR
	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein

Überschrift, Beschlussvorschlag

Städtebund DIE HANSE

1. Die Stadt Braunschweig tritt dem neu gegründeten Hanseverein als Mitglied bei.
2. Die Stadt Braunschweig verstärkt ihre Aktivitäten im Hansebund und nimmt künftig wieder stärker an den Hansetagen teil. Hierfür sollen in der Stabsstelle 0800 – Wirtschaftsdezernat entsprechende Haushaltsmittel bereitgestellt werden.
3. Die Verwaltung sollte Vorbereitungen für einen späteren Antrag auf Verleihung des Städtenamens „Hansestadt“ durch die Landesregierung treffen.

Begründung:

Die Stadt Braunschweig ist bereits langjähriges Mitglied im 1980 gegründeten Städtebund DIE HANSE, einem Zusammenschluss der internationalen Hansestädte. Der Hansebund veranstaltet jährlich den Hansetag in einer der Mitgliedsstädte. Der Hansetag gibt der ausrichtenden Stadt die Möglichkeit, ihre Tradition und Geschichte sowie ihre kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung einer großen Öffentlichkeit darzustellen. 1985 fand der 5. Hansetag in Braunschweig unter dem Motto „Kultur und Wissenschaft der Hansestädte“ statt, der nächste Hansetag in Braunschweig ist 2027 (47. Hansetag). Hierzu hatte sich die Stadt im Jahr 1999 aufgrund eines Beschlusses des Ältestenrates beworben und im Jahr 2000 anlässlich des Hansetages in Zwolle (Niederlande) den Zuschlag erhalten. Eine Liste der Hansetage ist als Anlage beigefügt.

Seit 2001 verzichtete die Stadt Braunschweig primär aus Gründen der Haushaltskonsolidierung darauf, regelmäßig eine Delegation zum Hansetag zu entsenden oder sich auf den parallel stattfindenden Hansemärkten zu präsentieren. Im Jahr 2004 war Frau Bürgermeisterin Harlfinger zum Hansetag nach Turku, Finnland, entsandt worden, um die Bewerbung Braunschweigs zur Kulturhauptstadt Europas 2010 zu vertreten. Zuletzt fand eine Präsentation Braunschweigs auf dem Hansetag 2000 in Zwolle statt. Mit der Durchführung war eine Agentur beauftragt worden. Die Kosten für die Marktpräsentation betragen rd. 16.000 Euro. Eine Beteiligung an den Hansetagen und anderen Veranstaltungen zur Hanse fanden in den Folgejahren nicht mehr statt. Auch in der Stadt selbst wurden in den letzten Jahren keine Aktivitäten zur Hanse mehr unternommen.

Der Begriff der Hansestadt erfährt eine Renaissance, er ist wieder weithin mit einer positiven Wahrnehmung verknüpft. Nicht zuletzt die großen und bekannteren Hansestädte Bremen, Hamburg und Lübeck pflegen und prägen das positive Image der Hansestädte sehr konsequent. Seit der Öffnung der Grenzen und der Erweiterung der Europäischen Union nach Osteuropa erfährt auch die alte Tradition des Hansebundes in ihrer internationalen Dimension neue Belebung, die Aktivitäten des Hansebundes finden wieder stärker Beachtung. Dies wird nicht zuletzt in der Teilnahme des Bundespräsidenten am diesjährigen Hansetag in Lübeck deutlich, aber auch in seinem großen Publikumszuspruch und der medialen Wirkung.

Aufgrund dieser Entwicklung und der erwarteten positiven Wirkung für Braunschweig empfehle ich dem Rat und meinem Nachfolger die Hanseaktivitäten in Zukunft wieder aufleben zu lassen und die Wahrnehmung Braunschweigs als Hansestadt zu verbessern. Aktuell soll ein Beitritt in den neu gegründeten Hanseverein erfolgen, für die Folgejahre soll Braunschweig wieder bei den Hansetagen teilnehmen. Für die Zukunft sollte die Verleihung des Namens „Hansestadt“ (Braunschweig) angestrebt werden.

Hanseverein

Seitens des Hansepräsidiums unter Vorsitz des Bürgermeister der Hansestadt Lübeck wurde aktuell die Gründung eines eingetragenen Vereins bewirkt. Der Zweck ist die Förderung und Unterstützung der Arbeit des nicht rechtsfähigen internationalen Städtebundes DIE HANSE, insbesondere die Abwicklung von Projekten und die Beantragung von Fördermitteln.

Der Verein ist den Zielen der HANSE verpflichtet,

- auf der Grundlage des grenzüberschreitenden Hansegedankens und der geschichtlichen Erfahrungen, die Gedanken und den Geist der europäischen Stadt/Gemeinde wiederzubeleben,
- das Eigenbewusstsein der Hansestädte zu fördern und
- die Zusammenarbeit zwischen diesen Städten/Gemeinden zu entwickeln.

Die Eintragung des Vereins in das Vereinsregister ist nach einigem Vorlauf nun am 21. Mai 2014 erfolgt. Der Stadt entstehen durch eine Mitgliedschaft im Hanseverein unmittelbar keine finanziellen Aufwendungen. Durch einen Vereinsbeitritt bekennt sich die Stadt Braunschweig zu ihrer hanseatischen Tradition und eröffnet sich dadurch Zugänge zu möglichen Fördermitteln und könnte noch aktiver von den Netzwerkaktivitäten des Vereins partizipieren. Gem. § 58 Abs. 1 Ziff. 17 NKomVG entscheidet der Rat über Mitgliedschaften in kommunalen Zusammenschlüssen.

Hanseaktivitäten

Das Wirtschaftsdezernat soll unter Einbeziehung der Braunschweig Stadtmarketing GmbH die Teilnahme am jährlichen Hansetag sicherstellen und weitere Aktivitäten in Braunschweig und im Rahmen des Hansevereins prüfen. Haushaltsmittel sollen hierfür im Rahmen des Haushalts 2015 zur Verfügung gestellt werden. Das Wirtschaftsdezernat unterrichtet hierzu den Wirtschaftsausschuss.

Mitgliedschaft im Hansischen Geschichtsverein und Hanseforschung

Die Stadt gehört, vertreten durch das Stadtarchiv, zu den traditionellen Mitgliedern des Hantigen Geschichtsvereins, der maßgebenden Vereinigung für die Erforschung der hansischen Geschichte. Braunschweiger sind seit der Gründung des Vereins in der Mitte des 19. Jahrhunderts dort an wesentlicher Stelle präsent. Herr Dr. Steinführer vom Stadtarchiv selbst gehört derzeit dem Vorstand an. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 150 € im Jahr. Der Hansische Geschichtsverein unterstützt und fördert Forschungen zur Geschichte der Hanse und der Städte, die früher der Hanse angehört haben. Zu diesem Zweck gibt er Quellen und Untersuchungen zur hansischen Geschichte heraus und veranstaltet Jahrestagungen, die jedes Jahr in einer anderen Stadt, in Regel einer ehemaligen Hansestadt, stattfinden. Für 2016 ist geplant, die 132. wissenschaftliche Pflingsttagung des Hansischen Geschichtsvereins in Braunschweig zu veranstalten, das Thema soll „Hansestädte und Landesherrschaft“ sein.

Der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Hansegeschichte Braunschweigs gilt die besondere Aufmerksamkeit der Arbeit des Stadtarchivs. Im Moment laufen zwei konkrete Projekte: (1.) Fußend auf Vorarbeiten von Heinrich Mack aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts die Publikation der „Regesten der Hanseakten im Stadtarchiv Braunschweig (1531-1599)“ (vorgesehen zur Pflingsttagung 2016) und (2.) hat Herr Dr. Steinführer die Edition des Zollbuches von Hermann Bote von 1503, einer zentralen Quelle für die Handelsgeschichte der Stadt Braunschweig, so gut wie abgeschlossen.

Ende der Hanse 2019

Der schon erwähnte letzte Hansetag 1669 jährt sich 2019 zum 350. Mal. Dieses Jubiläum böte einen guten Anlass für eine erneute Beschäftigung mit der hansisch-bürgerlichen Geschichte Braunschweigs. Diese erfolgte letztmals 1996 mit der Ausstellung „Hanse – Städte – Bünde“.

Die historische Bedeutung Braunschweigs in der Hanse

Das hansische Element in der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Geschichte Braunschweig ist kaum zu überschätzen. Schon für das 13. Jahrhundert ist Braunschweiger Handel im hansischen Kontext nachweisbar. Braunschweig gehört zu den wenigen Städten, die seit der Entstehung der so genannten Städtehanse Mitte des 14. Jahrhunderts und bis zum letzten Hansetag 1669 Mitglied waren. Gerade in der Spätzeit der Hanse (16./17. Jh.) hat Braunschweig im Ringen um seine Unabhängigkeit mehrfach auch das politische Netzwerk der Hanse in Anspruch genommen. In wirtschaftlicher Hinsicht sei darauf hingewiesen, dass Braunschweig nicht nur Handelsstadt, sondern auch Produktionsstandort, in erster Linie Tuche, Metallwaren, landwirtschaftliche Produkte, gewesen ist.

Bezeichnung einer Stadt als „Hansestadt“

Gemäß § 20 Abs. 2 Satz 2 NKomVG kann das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport auf Antrag der betreffenden Stadt Bezeichnungen verleihen, die in einem Teilaspekt eine objektiv herausragende und dauerhafte Bedeutung hervorheben, u.a. die Bezeichnung „Hansestadt“. Der Antrag auf Verleihung der Bezeichnung ist zu begründen. Die Entscheidung trifft das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport nach pflichtgemäßem Ermessen.

Voraussetzung für das Beantragen der Bezeichnung „Hansestadt“ ist ein entsprechender Beschluss des Rates nach § 58 Abs. 1 Nr. 3 NKomVG. Danach obliegt es dem Rat über „den Namen, die Bezeichnung, der Kommune“ zu beschließen. Die Kompetenz des Rates zur Beschlussfassung über eine Bezeichnung, besteht allerdings nur in dem Umfang, wie die Kommune über diese Frage überhaupt autonom entscheiden darf. Die Entscheidung über die Verleihung der Bezeichnung „Hansestadt“ liegt beim Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport, so dass sich die Beschlusskompetenz des Rates auf die Entscheidung, ob ein entsprechender Antrag gestellt und wie er ggfs. begründet wird, beschränkt.

gez.

Dr. Hoffmann